

Von Bach bis Wagner

Betriebsintegriertes Arbeiten in der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf

Wenn Anne Kirschbaum an den mit Büchern gefüllten Regalen entlanggeht, kann es schon mal passieren, dass sie stehen bleibt, ein Buch herausnimmt und feststellt: „Das Signaturschild ist nicht richtig.“ Dann nimmt sie das Buch mit, um den Fehler zu korrigieren. Frau Kirschbaum und ihre Kollegin Sonja Müller haben schon vor dem Umzug der Bibliothek der Musikhochschule angefangen, Notenblätter und Bücher umzusignieren. Beide arbeiten auf einem Betriebsintegrierten Arbeitsplatz (BiAp). Um ihre Arbeiten selbstständig erledigen zu können, haben sie eigene Arbeitsplätze in den Räumen der Bibliothek, die mit PCs und Labeldrucker ausgestattet sind. Die beiden Frauen drucken nach einer Vorkontrolle im Bibliothekssystem die neuen Etiketten aus, bringen sie auf den Buchrücken an und legen die Bücher auf einen Transportwagen, damit sie danach in die Regale einsortiert werden können. „Frau Müller stellt beim Einsortieren der Bücher Geschwindigkeitsrekorde auf“, sagt Jonas Lamik, Leiter der Bibliothek, lachend. Das zeigt, dass die beiden sich in den neuen Räumen und auch mit dem Prinzip der Sortierung bereits gut auskennen.

Insgesamt 120.000 Noten, Bücher und weitere Medien wie CDs und DVDs umfasst der Bestand der Bibliothek der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf. Seit März ist die Bibliothek in neuen, moderneren und größeren Räumen untergebracht. Aus der Magazinbibliothek ist eine Freihandaufstellung geworden, in der die Nutzer selbst stöbern können. Es gab einiges zu tun, um den Umzug vorzubereiten. „Wir haben viel mehr Regalfäche als vorher. Den Umzug haben wir aber auch dafür genutzt, um uns von einigen Zweitstücken zu trennen und noch mehr Platz für neue Eingänge zu schaffen“, berichtet Jonas Lamik. „Wir haben erstmals eine Systematik eingeführt, um den Studierenden und Lehrenden das Auffinden zu erleichtern. Frau Kirschbaum und Frau Müller sind ein eingespieltes Team und haben uns bei den



Aufgaben rund um den Umzug sehr unterstützt. Gerade sind Semesterferien und es ist etwas ruhiger hier. Die gewonnene Zeit wird genutzt um die restlichen Bücher, die bisher aus Platzgründen noch nicht zugänglich waren, aufzunehmen.“

„Als feststand, dass die Bibliothek umziehen wird, haben wir jemanden gesucht, der bei der Systematikumstellung unterstützt. Der Kontakt zur GWN kam über eine Ministeriumsbibliothek zustande, die bereits einen Betriebsintegrierten Arbeitsplatz eingerichtet hat. Frau Kirschbaum hat 2018 mit einem Praktikum bei uns angefangen und daraus wurde Anfang 2019 ein BiAp. Perspektivisch möchten wir weiter mit Frau Kirschbaum arbeiten“, erzählt Jonas Lamik. „Sie arbeitet sehr korrekt, was für eine Bibliothek wichtig ist. Wenn irgendwo ein Fehler ist, findet sie ihn. Zudem ist sie gut im Team integriert.“ Anne Kirschbaum freut sich, weiter in der Bibliothek arbeiten zu können: „Die Stelle ist ein Glücksfall für mich. Die Arbeit macht mir Spaß, ich mag Bücher, kann hier selbstständig und in meinem eigenen Tempo, ohne Druck, arbeiten. Pia Burghammer, Gruppenleiterin im Integrationsmanagement besucht Frau Kirschbaum wöchentlich um sich mit ihr auszutauschen. „Frau Burghammer hat zwischen der Hochschule und mir vermittelt. Sie hat mich darin bestärkt, dass ich es schaffe. Wenn ich keine Worte hatte, hat sie für mich übersetzt und beiden Seiten



Arbeits-Plätze in der Musik-Hochschule

Die Musik-Hochschule in Düsseldorf ist umgezogen.

Die neuen Räume sind größer und moderner.

Anne Kirschbaum und Sonja Müller arbeiten in der Bücherei.

In der Bücherei gibt es sehr viele Noten, Bücher, CDs und DVDs.

Vor dem Umzug gab es viel zu tun.

Die beiden Frauen haben dabei geholfen.

Alle Buch-Rücken bekamen neue Schilder.

Frau Kirschbaum und Frau Müller haben die Schilder gedruckt.

Und sie haben diese auf die Buch-Rücken geklebt.

Jonas Lamik ist der Leiter der Bücherei.

Er sagt: „Die beiden Frauen sind eine große Hilfe für uns.

Frau Müller kann sehr schnell Bücher ins Regal sortieren.

Und Frau Kirschbaum findet Fehler,

sie arbeitet sehr ordentlich.“

Anne Kirschbaum freut sich über die Stelle:

„Die Arbeit macht mir Spaß. Ich mag Bücher.“

Sonja Müllers BiAp in der Musik-Hochschule ist beendet.

Das findet sie nicht schlimm.

Sie möchte gerne bei einem Zahn-Arzt arbeiten.

Ihre Gruppen-Leitung sucht eine neue Stelle für sie.



mein Potential aufgezeigt. Ohne Frau Burghammer wäre ich nicht hier“, sagt Anne Kirschbaum.

Nicht alle Mitarbeitenden schaffen es ganztätig zu arbeiten. Die Musikhochschule ist bei den Arbeitszeiten flexibel, ist auf die Wünsche der beiden Frauen eingegangen. Beide sind Frühaufsteherinnen, sie beginnen mit ihrer Arbeit bereits gegen 7.00 Uhr und machen mittags Feierabend. Die Stelle von Sonja Müller war zeitlich begrenzt, aber das macht ihr nichts aus, denn sie hat bereits eine Perspektive. „Ich möchte gerne in Neuss in einer Zahnarztpraxis arbeiten“, sagt sie. Ihre Gruppenleitung im Integrationsmanagement der GWN ist bereits dabei, einen geeigneten Platz für sie zu suchen.

